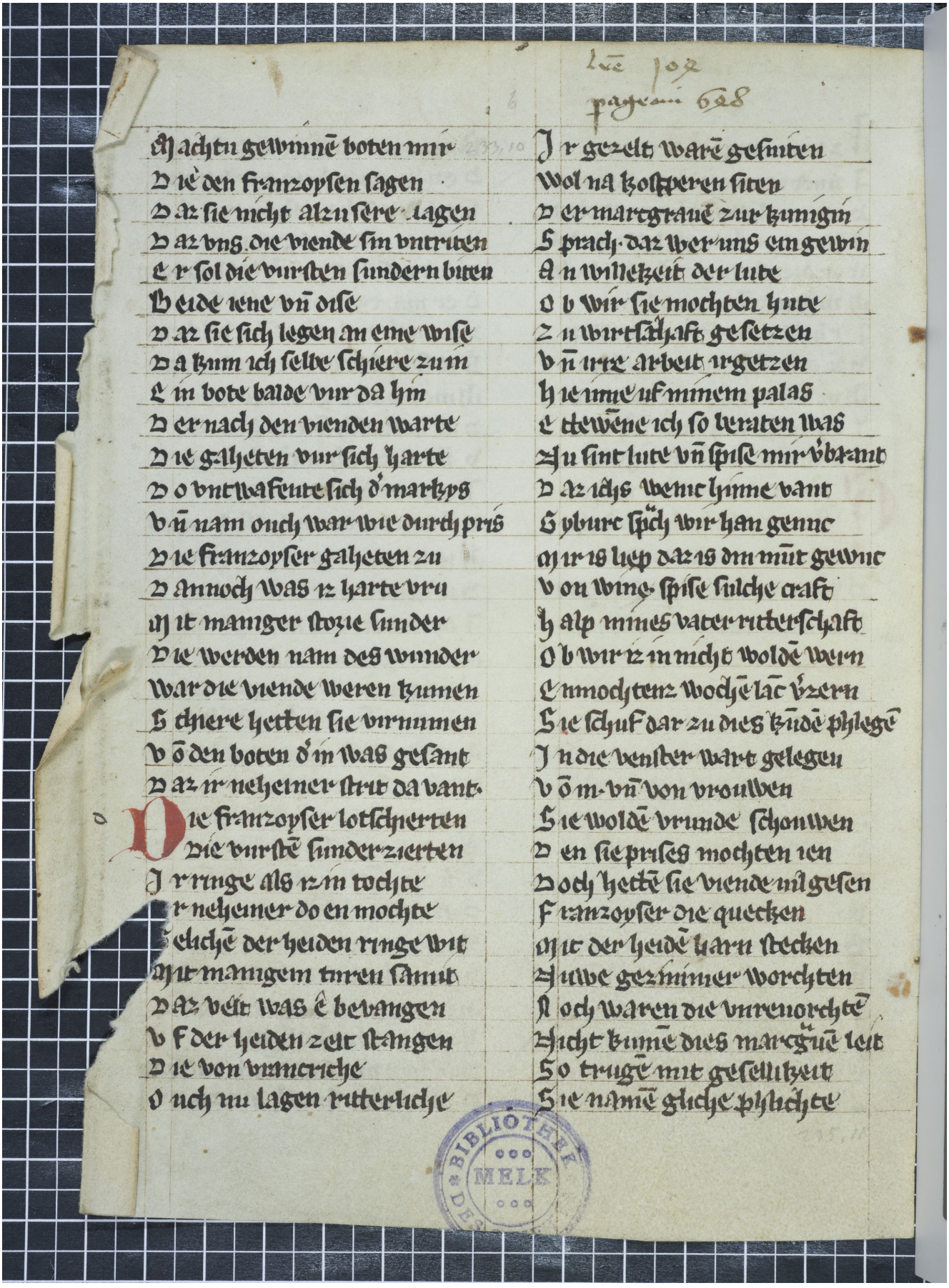
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41802
Copyright: Melk, Benediktinerstift



lxc 102
pagem 628

Ach achtn gewinnē boten mir
Die den franzoysen sagen
Daz sie nicht alzu sere lagen
Daz vns die viende sin vntruten
Er sol die vursten sundern biten
Beide ene vñ dise
Daz sie sich legen an eine wise
Da zuhm ich selbe schiere zuin
Ein bote balde vur da hin
Der nach den vienden warte
Die galheten vur sich harte
Do vnt wal feute sich d' markys
Vñ nam ouch war wie durch pris
Die franzoyser galheten zu
Dannoch was iz harte vru
Uf it manger stozie sunder
Die werden nam des wunder
War die viende weren kumen
Ir schiere hetten sie vernumen
Von den boten d' im was gesant
Daz ir neheiner strit da vant.
Die franzoyser lotschierten
Die vurstē sundersierten
Irringe als iz in tochte
Ir neheiner do en mochte
Eichē der heiden ringe wit
Uf it mangem tiren samit
Daz velt was ē bevangen
Von der heiden zelt stangen
Die von vranckriche
Ouch nu lagen ritterliche
Ir gezelt warē gesniten
Wol na kostperen siten
Do er markgrauē zur kunigin
Sprach daz wer uns ein gewin
An willekeit der lute
Ob wir sie mochten hute
Zu wirtschaft gesetzen
Vñ irre arbeit ergetzen
Ie inme uf minem palas
Ettewēne ich so geraten was
Zu sint lute vñ spise mir vbrant
Daz ichs wene hinne vant
Sy vure spch wir han genuc
Uf ir is lieb daz is im mut gewuc
Von wine spise sulche craft
Hab mines vater ritterschaft
Ob wir iz in nicht woldē weren
Enmochten iz wochē lāc vzeren
Sie schuf dar zu des kundē phlegē
In die venster wart gelegen
Vō m. vñ von vroulwen
Sie woldē vrunde schouwen
Den sie pruses mochten sen
Doch hettē sie viende mit gesen
Franzoyser die quecken
Uf der heidē harn stecken
Hulwe gezimmer worchten
Noch waren die vnrenorchtē
Nicht kumē des markgrauē leit
So trugē mit gesellikeit
Sie namē gliche phlichte

BIBLIOTHEK MELK